

Zl. 149 / Res.

Laibach, am 3. November 1937

Kärntner Minoritätenfrage
und die slovenische Presse.

Blge

45129 17.11.1937

An das

Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenh.,
(Politische Verwaltungsabteilung)

in

W i e n .

./.

Ein in Uebersetzung beiliegender, (am 28. Oktober 1. J. im „Slovensc“ veröffentlichter aus Marburg eingesendeter Artikel „Die Slowenen in Oesterreich und die Deutschen bei uns. Der Hintergrund der Grazer Verhaftungen - Vor neuen Ausweisungen unserer Leute aus Oesterreich“ bringt die angeblich wegen Spionage erfolgte Verhaftung einiger Angehöriger des slovenischen Lesevereines in Graz, unter denen sich jugoslawische Staatsangehörige befinden, durch die dortige Polizei mit deren Eintreten für die slovenischen Postulate in der Kärntner Minoritätenfrage in Zusammenhang; weiters weist er auf die bevorstehende Ausweisung einer größeren Anzahl slov. Dienstholen aus Oesterreich und die angeblich gute Behandlung der deutschen Minorität in Jugoslawien bzw. die zahlreichen in Jugoslawien ungestört beschäftigten Oesterreicher hin und verlangt Anwendung

./.

von Retorsion, durch die allein „das bittere Schicksal der österreichischen Slowenen gebessert werden könne“ >

Ich bitte um eine Information über den den Artikel tatsächlich zugrunde liegenden Tatbestand.

Ich nehme an, daß es sich einerseits um die Verhaftung einiger Irredentisten wegen Hochverratsverdacht, andererseits um Ausschließung slovenischer Dienstreisen auf Grund des Inlandsarbeiterschutzgesetzes und des Vagabundengesetzes handeln muß.

Gleichlautend wird nach Belgrad berichtet.

Der Generalkonsul :

Schmidt m.p.

Bundeskanzleramt
Auswärtige Angelegenheiten
45.129-13/37

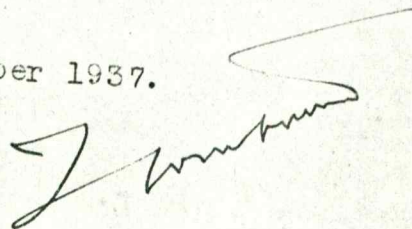
Dringend!

Dem

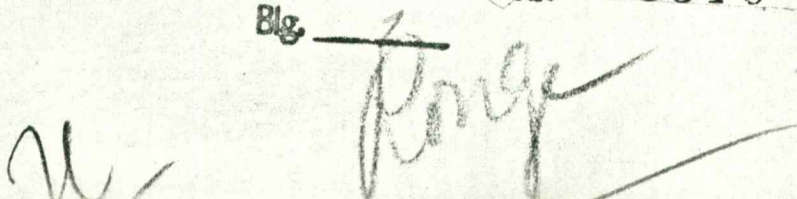
Staatspolizeilichen Bureau der G.D.

mit dem Ersuchen um möglichst umgehende Erhebung und Bekanntgabe des dem Zeitungsartikel vermutlich zugrundeliegenden Tatbestandes.

Wien, am 8. November 1937.



Bundeskanzleramt
Gen. Dir. f. d. öff. Sicherheit
Engel. 10. NOV. 1937 Nr. 368310
Blg. _____



zur Zl. 148/Res ex 1937

Abschrift der Uebersetzung aus dem „Slovenec“ vom
28. Oktober 1937.

DIE SLOWENEN IN OESTERREICH UND DIE DEUTSCHEN BEI UNS
Der Hintergrund der Grazer Verhaftungen - Vor neuen
Ausweisungen unserer Leute aus Oesterreich .

Marburg, 27. Oktober.

I.

Eine besondere Aufmerksamkeit weckte in allen
unseren Kreisen unsere jüngste Nachricht im „Slovenec“
daß in Graz der Obmann der „Slovenska Čitalnica“
(Slowenischer Leseverein) Herr Kukman, ein schon
fast 80-jähriger Greis, der Arzt Dr. Kunej und der
Akademiker Herg verhaftet worden sind. Zugleich wur=
den von der Grazer Polizei die Räume des Leseverei=
nes versiegelt. Auch gegen einige andere Ausschuß=
mitglieder wurde die Untersuchung eingeleitet. Ei=
nige Tage nach diesen Verfügungen der Grazer Poli=
zei sickerte in die Oeffentlichkeit die geheimnis=
volle Nachricht, daß die Verhafteten der Spionage
verdächtig seien . Eine solche Information erhielten
in Graz auch unsere dienstlichen Kreise, die sich
über das Schicksal der Häftlinge interessierten ,
von denen zwei unsere Staatsbürger sind. Jeder Ken=
ner der verhafteten Leute und der Grazer Verhält=
nisse wußte aber sofort, daß die Spionage nur eine
erfundene Ursache ist, die von der Grazer Polizei
angeführt wird. Sachlich ist es vollkommen unmög=
lich , daß sich die Verhafteten mit solchen Ge=
schäften befaßt hätten , hatten sie doch hiefür
keinerlei Veranlassung . Ueberdies werden die slo=
wenischen Institutionen in Oesterreich so streng be=

2.)
aufsichtigt, daß wohl niemand versuchen würde, sie zu solchen Zwecken zu verwenden, da es ihm doch klar sein müßte, daß dort jedes Geheimnis zuerst entdeckt werde. Die Ursache der Verhaftungen und des Auftretens gegen den slowenischen Leseverein ist eine ganz andere. Die österreichischen Behörden, die heute in Kärnten jedes slowenische Buch, das sie bei den Slowenen finden, rauben, suchten einen Grund, um auch den Grazer Leseverein zu vernichten. Sie fanden diesen Grund in einem Abende des Lesevereins, der am Jahrestage des Kärntner Plebiszites abgehalten wurde. An diesem Abende traten die Grazer Slowenen ziemlich resolut für die Rechte der österreichischen Slowenen auf, besonders für die Kärntner Slowenen und forderten in einigen Reden, daß die österreichische Regierung ihre Versprechen achte und den Slowenen in Kärnten das gebe, was ihnen nach dem internationalen Rechte gebühre. Mit Berechtigung machten sie hierbei auf die Freiheit aufmerksam, die das deutsche Element jenseits der Grenze unter jugoslawischer Verwaltung genieße. Wegen dieser Reden nahm die Grazer Polizei die erwähnten Verhaftungen vor. Bei Dr. Kunej handelt es sich überdies wahrscheinlich noch um eine persönliche Rache, weil er seinerzeit in Marburg einen österreichischen Polizeivertrauensmann etwas verprügelte, der durch einige Monate seinen „Urlaub“ in Marburg verbrachte und sich mit solcher germanischer Arroganz benahm, daß ihn zuletzt unsere Polizei ausweisen mußte. Dieser Herr lebt in Graz und hat wahrscheinlich selbst Veranlassungen zum Vorgehen

gegen Dr. Kunej konstruiert. Alle Verhafteten befinden sich jetzt in den Gefängnissen des Grazer Landesgerichtes.

II.

Währungsamt (Aus Oesterreich kommen noch andere Nachrichten. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die Oesterreicher 30 slowenische Dienstmädchen, die oben schon mehrere Jahrzehnte gelebt und einen Dienst gehabt haben, so daß die Ausrede von deren Arbeitslosigkeit nicht stichhältig ist, über die Grenze trieben. Jetzt erfuhren wir, daß eine zweite Gruppe von Dienstmädchen und Köchinnen zur Ausweisung bereit ist und zwar sind es jetzt schon rund 300. Man hat schon alle beschrieben und wird sie nach und nach über die Grenze abschieben. Die Industriearbeiterschaft und die Knechte wurden schon so „gereinigt“, daß sich darunter keiner von unseren Leuten mehr befindet, jetzt haben sie sich noch über die letzten Reste unserer Leute hergemacht, die vom Umsturz in verschiedenen Dienststellungen in Oesterreich überrascht wurden und auf Zureden ihrer Dienstherrn und Arbeitgeber dort geblieben waren.

Alle diese Maßnahmen der Oesterreicher müssen einmal bei uns eine energische Gegenaktion herausfordern. Es ist doch geradezu lächerlich für uns, wenn wir die Lage der Slowenen unter der österr. Verwaltung und die der Deutschen unter unserer vergleichen. Wo würden sich die österreichischen Slowenen, sagen wir irgendwo in Kärnten, getrauen, sich Sonntag für Sonntag in einem öffentlichen Gast-

Hilfer?

hause zu versammeln, wie dies die vielversprechende Marburger Jugend in einem Gasthause tut, das nicht weit von Marburg an der Straße Marburg-Pettau liegt, dort öffentlich Hochrufe auf den Herrscher eines fremden Staates auszubringen, ihm Treue zu versprechen, die Slowenen mit ihren Liedern herauszufordern? Die Oesterreicher würden sie sofort einsperren und sie des Hochverrates beschuldigen, bei uns wird niemandem ein Haar gekrümmt, nicht einmal dem Eigentümer des Gasthauses, in dem der Slowene keinen slowenischen Gruß bekommt.- Die Oesterreicher weisen uns schon mehrere Jahre nacheinander unsere Leute aus, wir aber haben noch immer eine ganze Reihe von Direktoren, Prokuristen, Beamten, Maschinenschreiberinnen, die österreichische Bundesbürger sind und in unseren jugoslawischen Betrieben unseren Leuten die besten Stücke Brot wegessen.. Alle unsere Nachsicht und Duldsamkeit wird in den deutschen Augen als Schwäche ausgelegt, man wird uns dafür niemals dankbar sein, wohl aber machen wir uns damit vor der ganzen Welt nur lächerlich.. Das bittere Schicksal der österreichischen Slowenen werden wir niemals auf eine andere Weise gut machen, als mit einer entsprechenden Gegenaktion gegen die hiesigen Deutschen. >

1937

Bundesministerium für Unterricht.

Geschäftszahl <i>18421 - 7/4.</i>	Vorzahl <i>14158⁹⁷</i>	Genehmigungs-, Dringlichkeits- und Ver- schlußvermerk
	Nachzahlen <i>3099/38</i>	
Miterledigte Zahlen	Bezugszahlen	

Gegenstand <i>Kommunale Juwelen in Kärnten.</i> <i>W. Ginterl (C. A. Sub G. R. B. (Muntholz-Liste) d. 18/v. 1937, Nr. 330021 - 26/v. 1937. O. B.</i>	Frist	zu betreiben am		
		neue Frist		

Zur Einsicht vor Genehmigung, Abfertigung, Hinterlegung

Privat L. Ginterl.

L. G.

minij

7/6.

14. Juni 1937

Geschäftszeichen <i>BA-Kärnten</i>	Reing. <i>[Signature]</i>
	Verg. <i>[Signature]</i>
Grundzahl <i>im zu</i>	Begl. <i>[Signature]</i>
	Best. <i>[Signature]</i>
	Reg. <i>[Signature]</i>

fol. 1-2

1

Rechtsabfassen, Einverständigen in pol. die
lassen die jüng. Konstitution in den ersten
monat sind in immer sehr feindlich
wären.

Die Verfassungsgesetze offizieller
halten sollen beim jüng. Konstitution in
den ersten begeben werden."

Die pol. Abt. der BKA J. A. A. 1

ist das jüng. Stück unter J. 39447³⁷ am 21. V. 37 einbezogen.

Punkt:

Das Konstitutionstück ist mit den gewünschten
Veränderungen der Konstitution zu verfahren in der
ersten Sitzung von der L. G. (Gen. Dienst-
offl. Tageszeit) zurück zu geben.

Raport einlegen.

3. Juni 1937.

Stallenberg

aparcito
a. 6.

Zu lesen das Cont. N., das zur Kenntniss zu nehmen
soll.

In der hiesigen ersten Übersetzung des
Buches „Slovenec“ v. 23. 11. 1924 werden
ausdrücklich genannt die Ären der Luftschiff
aufbau, jedoch nicht ganz vollständig.
Besonders fällt die in dem Buche
beschriebene Luftschiffbauweise
wiederholt zur Kenntnis. Es wird
besonders auf die Bedeutung der
Luftschiffbauweise hingewiesen.
Es würde nicht unrichtig zu sein
zu sagen.

Genau.

5. März 1924.

Wallerby